Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 4

Artikel: Die Brücke von Abländschen
Autor: Müller, Mathias
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-715601

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

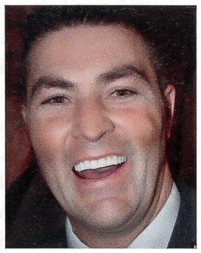
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Brücke von Abländschen

Von Oberstlt i Gst Mathias Müller



Die Entladekontrolle im improvisierten 30-Meter-Schiessstand in Abländschen oberhalb des Jaunpasses war gerade zu Ende, als Leutnant Roboro plötzlich eine Hand auf seiner Schulter spürte. Überrascht drehte er sich um. Als er den Kompaniekommandanten erkannte, setzte Roboro sofort zur Gefechtsmeldung an: «Zug Roboro bei der Schiessausbildung!», schrie der Leutnant viel zu laut.

Hauptmann Magnus schmunzelte und deutete mit dem Finger auf den Gehörschutz, welcher immer noch die Hörfähigkeit des Zugführers einschränkte. «Wie läuft es, Roboro?» Der Leutnant, der in der Zwischenzeit den Gehörschutz entfernt hatte, zeigte sich zufrieden: «Bislang sind wir im Zeitplan etwas voraus, da wider mein Erwarten alle Soldaten erfüllt haben.»

«Sehr gut. Was machen Sie nun in der verbleibenden halben Stunde bis zum Mittagessen?» Ohne eine Antwort abzuwarten, machte Magnus gleich selber einen Vorschlag: «Könnte man nicht noch einmal einen Durchgang schiessen, dann könnten ich und der Fourier auch noch mitmachen.»

Der Gesichtsausdruck des hageren Fourier Gelari, der unmittelbar neben Magnus stand, strahlte eine eher künstliche Freude über den Vorschlag seines schiessfreudigen Kompaniekommandanten aus. Nur wenige Minuten später absolvierten die beiden zusammen mit sechs Soldaten unter der Leitung von Roboro eine Schiessübung. Dass Magnus ein hervorragender Gewehrschütze ist, war allen bekannt, umso mehr freuten sich die Angehörigen des Zuges Roboro darüber, dass der Gefreite Ictus ein noch besseres Resultat erreichte als der Kompaniekommandant.

«Gratuliere Ihnen Gefreiter Ictus! Ich offeriere Ihnen nach dem Mittagessen einen Kaffee», die Soldaten lachten, gab es im Felde ja lediglich den durch die Küche gelieferten Militärkaffee. In diesem Moment traf auch schon die Küchenmannschaft auf dem Platz ein. Während der Schiessplatz von den herumliegenden Hülsen gesäubert wurde, erstellte diese die Fassstrasse.

Mit der Gamelle und einem Teebecher in der Hand setzte sich Magnus zu einer Gruppe Soldaten, welche sich auf einem am Boden liegenden Baumstamm für das Mittagessen eingerichtet hatten. Leutnant Roboro und Fourier Gelari gesellten sich zu ihm. «Haben Sie schon Angaben zur Inspektion des Brigadekommandanten in der kommenden Woche?», wollte Roboro vom Kompaniekommandanten wissen.

Dieser antwortete mit der ihm typischen Verve: «Ja, der Brigadier will, dass ich ein Zugsgefechtsschiessen leite. Ich habe mir vorgestellt, dass wir einen Überfall machen und dabei eine gegnerische Antenne sprengen. Der Brigadier ist ein echter Grenadier, da sollten wir schon etwas sprengen.»

Roboro, welcher dabei war Fleisch zu kauen, nickte zustimmend. Plötzlich drehte sich einer der Soldaten zu Magnus um: «Eine Antenne wollen Sie sprengen?» «Ja, natürlich keine echte, sondern eine Attrappe aus Holz», so Magnus. «Mit Verlaub, Herr Kommandant», führte der Soldat Sonitus fort: «Eine Antenne ist für Schulkinder.»

Magnus schaute Sonitus erstaunt an: «Wie meinen Sie das?» «Wenn wir den Brigadier schon beeindrucken wollen, dann sprengen wir doch etwas Grösseres als eine kleine Antenne, bei Ihrer Inspektion soll es so richtig abgehen», seine Ausführungen begleitete der stämmige Sonitus mit energischen Handbewegungen.

«Was wäre Ihr Vorschlag, Soldat?», wollte Magnus wissen. «Zum Beispiel eine Brücke», antwortete Sonitus. «Eine Brücke!? Von wo wollen Sie das Holz nehmen und die Werkzeuge, um eine solche zu konstruieren? Zudem ist der Sprengplatz ja nicht mit Fahrzeugen zugänglich.»

«Geben Sie mir und drei Kameraden vier Tage und Sie haben eine Brücke», entgegnete Sonitus dem Kompaniekommandanten. Nun meldete sich Fourier Gelari zu Wort: «Das würde Ihnen wohl so passen, vier Tage nichts tun, um am Ende zu sagen, es hätte irgendwelche Probleme gegeben und es gäbe jetzt halt doch keine Brücke...»

«Drei Tage! In drei Tagen haben Sie eine Brücke, die wir sprengen können», erwiderte Sonitus mit Blick zum Kommandanten. Der Fourier schüttelte den Kopf. Magnus blickte gegen den Himmel. Nach einigen Sekunden meinte er: «Es wäre natürlich schon toll, wenn wir etwas Grösseres sprengen könnten, aber...»

Versetzen Sie sich in die Rolle von Hptm Magnus. Würden Sie dem Soldaten Sonitus das Vertrauen schenken, oder würden Sie sich den Zweifeln des Fouriers anschliessen?

Lösung unten auf dieser Seite

SO ENTSCHEIDEN SIE

Mögliche Lösung

Magnus ging das Risiko ein: «Sonitus, ich gebe Ihnen drei Tage volle Handlungsfreiheit. Sie dürfen sich drei Kameraden auswählen, die Ihnen helfen sollen. Geld gibt es keines!» Sonitus strahlte über das ganze Gesicht: «Machen Sie sich keine Sorgen. Sie werden Ihr Vertrauen nicht bereuen.»

Der Schreiner Sonitus stellte ein Team zusammen aus einem Architekten, einem Waldarbeiter und einem Bauern. Am Morgen des dritten Tages verstand Magnus die Welt nicht mehr. Beim Antrittsverlesen um 7 Uhr war lediglich Sonitus vor der Unterkunft zugegen.

«Wo ist meine Kompanie?», fragte ein verdutzter Magnus. «Das AV findet heute auf dem Schiessplatz statt, steigen Sie in den Puch.»

Magnus traute seinen Augen nicht. Die ganze Kp war auf einer rund 12 Meter langen und 2 Meter breiten soliden Holzbrücke, auf dem Sprengplatz versammelt. Die Brücke trug die Inschrift «Brücke von Abländschen – wir geben alles!». Sonitus richtete sich an den geführten Kommandanten: «Was habe ich Ihnen gesagt?» «Grandios! Grandios! Danke», entfuhr es Magnus. «Keine Ursache, ich habe nur noch eine Bitte», so Sonitus. «Und die wäre?» «Lassen sie mich und mein Team während der Übung die Brücke sprengen», Magnus nickte lächelnd.

Eine Woche später zeigte sich der Brigadier ebenfalls tief beeindruckt von der Brücke. Sein Kommentar zu Magnus: «So eine Leistung erbringen Soldaten nur für einen guten Chef, einen sehr guten Chef.» Magnus und seine Kompanie erfüllten die Inspektion mit Bravour.